

nr. J. N. 15206

Oesterreich.

UNIV. BIBLIOTH.  
\* 1883 \*  
HELSINGFORS



Herrn Ludwig Anzengruber.



*L.*

Wien. VI.  
Hofmühlgasse 2.



N. N. 15. 806



Hofor, Samsta 17 Novbr 83.

Original of  
Der Herr  
Kell. Kon.

Mein viellicher Freund

Gestern erhielt ich Ihren gehaltenen langversetzten Brief, der nur 4 Tage unterwegs gewesen, keineslei Spuren unbefugter Zurechtlegeri tragend. Es ist als hätte der Orient mich wegen meines Argwohn's gründlich beschämen wollen. Und dennoch beharre ich bei dem behuf des Notwendigen einzuhaltenen Vorsicht, worauf ich auch mittlerweile in meine Briefkiste vom Donnerstg. d. 15 des Mts zurück gekommen, also: Universitäts-Bibliothek ohne Weiteres. Genau so geht übrigens wäre auch: Redaktion für Svensk Sidskrift, wenn Ihnen das etwa besser zuragen sollte. Hauptsache wäre das Ding möglichst bald hier haben. Für dessen Herstellung hatte ich mir Mellöcker als den rechten Mann gedacht; auf den Erzwagnariaus Hans Richter, der o. Z. der Nibelungen-Frödel mitgemacht, wäre ich nimmer verfallen. Uebrigens kann ja der Mann sonst tüchtig sein und auch "Göttinger" zu ihrem herkömmen Dasein verhelfen. Jedenfalls besten Dank für gehabte Mühe.

Ihren Berichte über die Anzeigenüber. Uebende an Ihrem Statthalter habe ich wohl nur den Fort zu entnehmen, dass ich durch mein Fernsein von Wien solcherfalls keinen Nachschub leide? Als mir nämlich o. Z. kund ward, dass Sie selber diese Zeit über

hoffe ich Ihnen mehr Anzeigen d. Skandinav. in d. Zeit. mitteilen zu können. Für den Stockholmer Tageblatt habe ich Konfirmation oder längere Notiz über d. Notf. von "Lilla Ny" eingeschickt. Bald kommt hier unser 2. Bandem fort  
Lilla Ny  
Lilla Ny  
Lilla Ny



3  
auch von Raskobler's gehalten, was ich  
in Wien verbleiben würde, hat es mir einen Blick ins Herz auf den  
in Aussicht stehenden Cyclus verzichtet zu müssen, da an ein Rückkom-  
men für mich nicht zu denken war.

Ihre Bemerkungen über die gegenwärtige Schauspielkunst finden ihre  
Bestätigung wohl nicht nur innerhalb Obes unmittelbaren Erfahrungs-  
gebietes; auch das vogn. 'Deutsche Theater' zu Berlin giebt reich-  
liche Belege dafür, wie u. A. aus Nr. 45 d. Journ. sattsam zu  
sehen. Aber wie kann es denn anders sein; wie haben die Parodie  
des Nektarsummers den hinter uns, in nächster Reihe des Opera-  
schwedel mit "brenstz-erster" und anderwärts mit des frech ausge-  
lassenen Vividität als Hauptzweck (denn um pure Zeitlichkeit han-  
delt es sich in der Zoten-Oper nicht mehr als im emporgeschwin-  
delten 'Musikdrama'), und daneben das triviale Passer- und Rühr-  
stück-Element, welches hauptsächlich durch den Biedermeier & Ossunge  
gepflegt worden. Was dürfen keine Wunder erwarten und werden  
wohl nur auf dem Wege eines natürlichen Rückschlags zu besserem  
Zuständen durchdringen. Ein Glück, dass (dabei) weiter an tüchtiger  
dramatischer Literatur, mit schon Leistungen an der Spitze, noch  
an aufstrebenden Talenten fehlt; so blicke ich zuversichtlich  
einer allmätigen Besserung entgegen.

An dieser Hoffnung haben meine eben gelesenen Macbeths Beleb-  
nisse nur einen mittelbaren Anteil, inwiewohl der Erfolg selber im  
Zerger als befördernd zu bezeichnen ist. Ein mich dem Wesen nach

3  
auch von Raskobler's gehalten, was ich  
in Wien verbleiben würde, hat es mir einen Blick ins Herz auf den  
in Aussicht stehenden Cyclus verzichtet zu müssen, da an ein Rückkom-  
men für mich nicht zu denken war.  
Ihre Bemerkungen über die gegenwärtige Schauspielkunst finden ihre  
Bestätigung wohl nicht nur innerhalb Obes unmittelbaren Erfahrungs-  
gebietes; auch das vogn. 'Deutsche Theater' zu Berlin giebt reich-  
liche Belege dafür, wie u. A. aus Nr. 45 d. Journ. sattsam zu  
sehen. Aber wie kann es denn anders sein; wie haben die Parodie  
des Nektarsummers den hinter uns, in nächster Reihe des Opera-  
schwedel mit "brenstz-erster" und anderwärts mit des frech ausge-  
lassenen Vividität als Hauptzweck (denn um pure Zeitlichkeit han-  
delt es sich in der Zoten-Oper nicht mehr als im emporgeschwin-  
delten 'Musikdrama'), und daneben das triviale Passer- und Rühr-  
stück-Element, welches hauptsächlich durch den Biedermeier & Ossunge  
gepflegt worden. Was dürfen keine Wunder erwarten und werden  
wohl nur auf dem Wege eines natürlichen Rückschlags zu besserem  
Zuständen durchdringen. Ein Glück, dass (dabei) weiter an tüchtiger  
dramatischer Literatur, mit schon Leistungen an der Spitze, noch  
an aufstrebenden Talenten fehlt; so blicke ich zuversichtlich  
einer allmätigen Besserung entgegen.  
An dieser Hoffnung haben meine eben gelesenen Macbeths Beleb-  
nisse nur einen mittelbaren Anteil, inwiewohl der Erfolg selber im  
Zerger als befördernd zu bezeichnen ist. Ein mich dem Wesen nach

2  
empf. werten. Bei Vorkauf's übrigen gelassener sehr gut  
von unbedingten Vorgesetzten. Nachher. Das Durcheinander kann ich nicht

befriedigendes Spiel fand ich bei keinem der beiden Hauptfiguren, die lediglich  
Virtuosenleistungen herstellten. Ich verlangte Natürlichkeit, und darin mangelte  
es mir <sup>hier</sup> nur mein Frank recht, der von wahrhafter Begeisterung für  
seine Kunst befeuert ist. Diesmal gab es den Malcolm, der ja mit den  
übrigen Füllsel-Rollen im Stück nur nebenher läuft. Ich befiel  
mich übrigens — aber mit Ihnen allein mache ich dies Verständnis —  
sich ein Urteil anstandslos meines bisherigen Philipp Stellung. Bei den Proben  
und den gleichzeitig erfolgenden Umarbeitungen, wobei nahezu eine  
ganz neue Bearbeitung von mir herzustellen worden, habe ich mich des  
Eindrucks nicht erwehren können, dass wir mit unserer Bühnen-  
technik derjenigen Philippi nunmehr so weit entwachsen sind, dass  
nur ein traditionelles Ansehen und die bei ihm gebotene Gelegenheit  
für Paradeszenen über das Schwächliche und Triviale seines Sackes  
hinweghilft. War an richtiger Größe wenigstens noch ein kei-  
nwegs abzulegen; aber dennoch munter mich das Ganze wie vor-  
wiegend und gestützt an, und nur mittelst des Bühnengemässenen  
Markhülfe sind seine Sackes noch darstellbar. Mit andern Worten: die  
sünnen allmählich in das Gebiet der Buchdramen oder aber, wie ich  
den eine mit radikaler Umdeutung, damit sie <sup>hierfort</sup> ~~wird~~ der Geltung  
entsprechen, die ihnen die Tradition einstweilen noch einräumt. Das  
Gefüge darin ist unauflösbar lose, und nur die Lebendigkeit der  
Charakterzeichnung allein giebt ihnen wahrhafter Wert. Darin eben  
hat der griechischen und Bühnenkunstige Grillparzer so recht:



unvollständigen Rückblick auf die Mache und den Erfolg der Dichtung, muss die entsprechende Dichtung an demselben Ort

Ich darf nicht als muntergiltig für gediegene Bühnenthätigkeit betrachtet werden. Und vielleicht haben die Franzosen ihre Bühnentechnik dem glücklichen Umstande zu danken, dass der Schp. Kuel bei ihnen nirgend Wurzel gefasst. - Mein Netzesthum ist haarsträubend, nicht wahr? Gerade durch ihre Bühnentechnik sind mir Übers. Dramen, die daher Originalität und Verschiedenheit, so besonders zusagend. Ich hätte nicht übel Lust, aus Sie mir das unschätzbare Werk "Mitternachtskämpfer" geschaffen (es ist dies ein unbestreitbarer Sprachgewinn, für den Ihnen Dank gebührt), das betreffende Stück deutsch zu übersetzen, um es durch zuverlässige Kräfte in muntergiltiger Weise geben zu lassen. Das Ding handelt nur fünf Personen, mit denen ein ganzes Spielabend ausfüllbar ist. Im Text würde ich mir im Alld einige Kürzungen wahren. Alles lobend es wohl, Zeit an, seine solche Arbeit zu machen, wo in Deutschland drei professionelle <sup>notirte</sup> Übersetzer - W. Lange, L. Jonas u. I. Passong, experimentell oder dusselhaft schwindelig - die Theater monopolisieren? - Ubrigens stehen dem Ding in Deutschland noch ungeheure Vorurtheile über das Bühnenschaft-Zulässige entgegen. Was die Nov. Beurtheilung in New York anbelangt, so behalten Sie Recht gegen den dortigen Anpreisler. Ihre Districte über den Roman "Was thun?" (schon unentworfenes Stül) anlangend, kann ich nur sagen, dass ich durch Ihren richtigen Gefühl verstanden; die Leistung selber habe ich bisher nur dem Namen nach gekannt. Weil heuer die